



Eine Montage für alle Fälle



von Michael
Komuczki



Starke Fische sind der Arbeit Lohn!

Das Wallerangeln an Fließgewässern unterliegt oft den wechselhaftesten Angelverhältnissen und einer sehr eigenen Dynamik. Um unter solchen Gegebenheiten erfolgreich auf Wels zu angeln, ist es unumgänglich, auf die sich ständig ändernden Angelbedingungen zu reagieren und die Montage diesen Bedingungen anzupassen. Auch ein vielleicht erforderlicher Wechsel der Angelmethode sollte – wenn notwendig – so rasch

wie nur irgendwie möglich mit nur geringem Aufwand zu bewältigen sein. Es ist schon eine unglaublich lästige Angelegenheit, die Montagen an allen Ruten zu kapfen und mühselig wieder komplett neu aufzubauen. Doch dies muss nicht unbedingt sein, wenn der Montageaufbau dahingehend abgestimmt und aufgebaut ist.

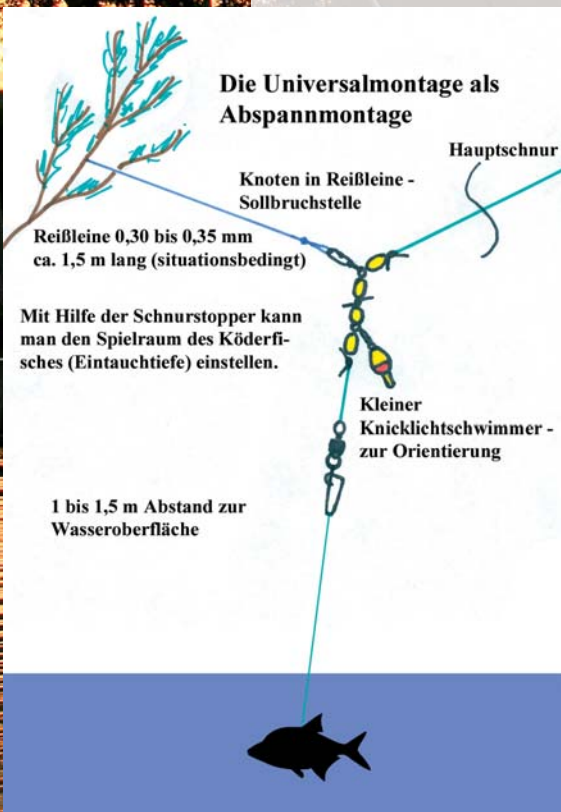
Wichtig ist es, die Montagen ziemlich einfach aufzubauen, um diese bei Bedarf mit wenigen Handgriffen und durch den Tausch von ganz wenigen Komponenten an geänderte Bedingungen anzupassen, oder sogar grundlegend die Methode wechseln zu können. Grundsätzlich sollten die von uns verwendeten Montagen einer stetigen Evaluierung durch uns unterliegen. Bei passender Gelegenheit sollten wir diese verbessern, jedoch nicht nur um des Veränderns Willen. Die ausgeklügelte Universalmontage zum Wallerangeln hat schon was für sich. Mit der Variantenvielfalt, die uns diese eine Montage bietet, wollen wir uns ein wenig genauer beschäftigen.

Grundsätzlicher Aufbau

Die Hauptschnur und auch das Zubehör dafür sollten natürlich nur von hervorragender Qualität sein. Haken so wie Hochleistungskarabinerwirbel sollten nur von allerbesten Güte verwendet werden, um unangenehme Überraschungen zu vermeiden. Die Schnurstopper werden mittels eines Stopperknotens aus dem Material der Hauptschnur gebunden. Ideal wäre es, wenn dieser in einer unterschiedlichen Farbe zur Hauptschnur gebunden wird, da man ihn dann besser erkennt, insbesondere in der Dunkelheit. Die Ei-Pose sollte zumindest in 100 und 200 Gramm zum Wechseln verfügbar sein. Das Wirbelblei sollte beschichtet sein und nicht reflektieren, um den Waller nicht vorzeitig zu verschrecken.

Im Posen-Einsatz

Beim Posenangeln (Ankern, Wallerholz, Driften) können wir durch den raschen Tausch der Ei-Pose und des Wirbelbleies unverzüglich auf andere Bedingungen und wechselnde Strömungsverhältnisse, so wie einen Köderwechsel reagieren. Entscheidend ist dabei, dass wir die Montage optimal austarieren können und das Abzugsgewicht, welches den beißenden Urianen entgegenwirkt, gering gehalten wird. Mittels der beiden Perlen mit den beiden Stopperknoten können wir die Tiefe des Köders einstellen, andererseits durch Abstandhalten der Pose zum Blei ein Verwickeln dieser verhindern. Durch den Schnurstopper am Wirbelblei können wir bei Bedarf den Bleiabstand



Simple und doch genial

Andy Gutscher ist Campbetreiber und Guide und somit an die zweihundert Tage im Jahr am Wasser. Es liegt schon in der Natur der Sache, dass er die notwendige Innovation hat, um über Methoden und Montagen stetig nachzudenken.

zum Wirbel oder Haken recht einfach variieren. Durch die begrenzte Verlängerung des Abstandes (Blei zu Haken) lässt sich oft ein argwöhnischer Urian zum Anbiss verleiten. Beim Vorrausdriften können wir rasch den Abstand Köder zu Blei verändern und dadurch bedingt auf Änderungen der Gewässertiefe reagieren.

Abspannen

Die Montage hat gerade auch beim Abspannen im Überschwemmungsgebiet ihre großen Vorteile. Mit wenigen Handgriffen ist die Montage hierfür adaptiert. Die Abrisssschnur wird an einem Gebüsch im Überschwemmungsgebiet festgemacht, die Ei-Pose abgenommen, Stopper und Karabiner zum oder vom Vorfach verschoben und die Abrisssschnur in den oberen Karabiner eingehängt. Mit Hilfe der Schnurstopper kann man den Spielraum des Köderfisches (die Eintauchtiefe) einstellen. Das Blei wird ausgehängt und eine kleinere Pose mit Knicklicht als Kontrollpose montiert. Durch die kleine Kontrollpose mit Knicklicht (Marker) behält man auch bei mehreren abgespannten Ruten den Überblick. Um Fehlrisse zu vermeiden und auch Bewegungen des Bootes ausgleichen zu können, sollte die Länge der Reißleine 1,5 Meter und mehr (je nach Situation) betragen. Sie muss jedoch so gewählt werden, dass der Köderfisch keine Hindernisse (wie etwa Äste) erreichen kann. Die Reißleine sollte mindestens 1 bis 1,5 Meter oberhalb der Wasseroberfläche befestigt werden. Dies ist wichtig, um beim Spannen die Hauptschnur aus dem Wasser zu bekommen. Dadurch vermeiden wir auch Probleme mit Treibholz oder Kraut.

Grundangeln und Schleifen

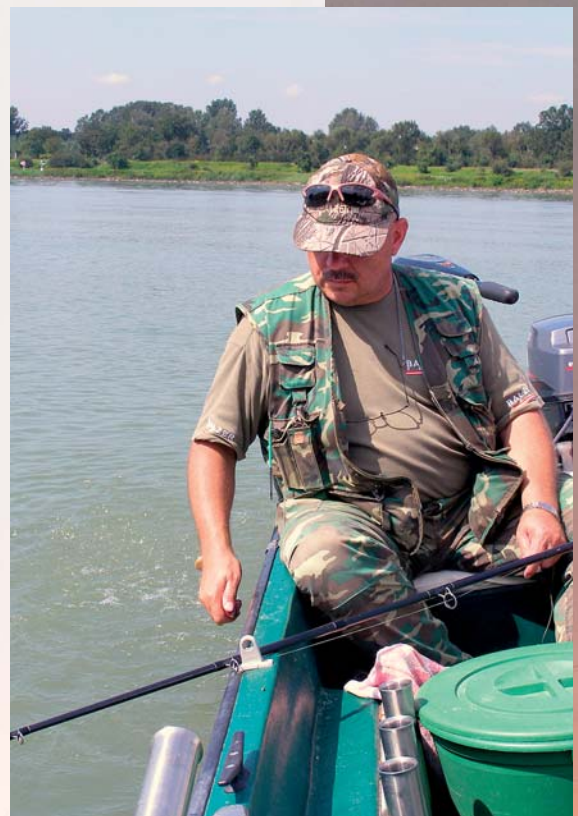
Sollten die Angelverhältnisse für das Grundangeln oder auch Schleifen erfolgversprechend sein, nimmt man einfach die Ei-Pose ab, schiebt den Karabiner in Richtung Blei, ändert möglicherweise das Gewicht des Bleies und ist schon wieder angelbereit. Dabei ist es egal, ob wir ankert Grundangeln bzw. in der Drift Schleifen. Beim einfachen Grundangeln lässt sich rasch das Vorfach ändern und auch auf ein Vorfach mit Unterwasserpose umbauen. Sollten wir beim Grund-

angeln einen schweren Stein mit Abrisssschnur als Gewicht verwenden, lässt sich dieser leicht mittels des Blei-wirbelkarabiners befestigen.

Fazit

Nur wenn wir laufend auf die sich manchmal fortwährend ändernden Angelsituationen reagieren, unsere Methoden und Montagen diesen Situationen anpassen, werden wir erfolgreich angeln können. Gerade an sehr schwierig zu beangelnden Gewässern, wie beispielsweise bei karger Bestandsdichte oder außergewöhnlichen Verhältnissen, ist dies entscheidend über Erfolg und Misserfolg. Lediglich wer sich in einem laufenden Prozess mit dem Standortverhalten, den Raubgewohnheiten so wie auch dem Beutespektrum des Spitzenräubers unserer Süßgewässer –dem Wels– beschäftigt, wird diesem erfolgreich nachstellen können. Oft bleiben uns im Jahr nur wenige hoffungsvolle Tage, um die Uriane vielversprechend zu beangeln, diese Zeit sollten wir gründlich nutzen!

Michael Komuczki



Mit dem Holz am Heimatgewässer.

